

1926
41.
Bön.
Craa.
Schweine
Rür.
Tenin.
13 a. R.
17-20.
enden:
rkadt:
M. d. St.
3. Bähr.
10.50-11.
enden:
neu 8 bis
M. d. 3.
fosteren
n Win.
de Tafel.
tr.
preis 500
nberg
ft. Die
ft wegen
Rämmer.
16.00 M
15.50 M
11.00 M
h in der
Wäsche-
reit und
ge üblich
werden,
bekannt:
mit dem
en feine
tertage.
heiteres
ewitter-
an-
ortel-
Verk-
chäd-
uche
25312
r
dels
säure
licher-
ghlen.
pand.
baur
den"
a 91.
käse
ranko
rik
abend-
mit-
be
ube".
voll-

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60
Einzelnnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold



Anzeigenpreise:
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢
Reklame-Seite 45 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 208 Begründet 1826 Dienstag, den 7. September 1926 Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

Tagespiegel

Die Türkei hat sich zum Beitritt zum Völkerbund unter der Bedingung bereit erklärt, daß sie einen unständigen Ratsitz erhalte.
Amerika will, wenn die zweite Abrüstungskonferenz ergebnislos bleibt, seine Luftflotte und die Panzerkreuzer stark vermehren.
Einer Pariser Meldung zufolge sollen die Spanier bei Scheffhau (Marokko) eine schwere Niederlage erlitten haben. Ein Gerücht geht, die spanischen Truppen sollen aus Marokko zurückgezogen werden.
Die Druzen haben einen neuen Angriff auf Damaskus gemacht. Nachdem sie den Franzosen Verluste beigebracht hatten, zogen sie sich wieder zurück.

Die Dresdener Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie

In Dresden fand in voriger Woche die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie statt. Fast die Gesamtheit der die Wirtschaft berührenden Fragen wurde mit der Sachkunde der einzelnen Berichterstatter behandelt, wie man sie seit Jahren von den Industrietaugungen gewohnt ist. Die deutsche Industrie verfügt, heute vielleicht noch mehr als früher, über eine große Anzahl von Köpfen, die den Blick über die Grenzen des eigenen Betriebs hinaus zu richten und die großen Zusammenhänge unseres wirtschaftlichen und sozialen Seins zu erfassen sich bemühen. So sind diese großen Wirtschaftstagen ihres einstweilen rein fachlichen Charakters nahezu entleert, und auch auf der Dresdener Tagung standen die Fragen, die die Bedürfnisse und Forderungen der gesamten Wirtschaft, ihr Verhältnis zum Staat, kurzum das Grundsätzliche behandeln, durchaus im Vordergrund.

Daß in der Begrüßungsrede des Vorsitzenden, Geheimrats Dr. Duisberg, das Allgemeine besonders stark betont wurde, hat seine guten Gründe. Dr. Duisberg ist vor kurzem erst von einer sechsmonatigen Weltreise heimgekehrt, während der er, nach eigenen Angaben, sich um die Vorgänge in Deutschland zu kümmern nicht viel Gelegenheit hatte. Als etwas verhältnismäßig Neues nahm er daher beim Wiederbetreten deutschen Bodens das Bild auf, das die deutsche Wirtschaft ihm bot und dessen Einzelzüge dem von draußen Kommenden notwendig verschwammen. Und wie war der Gesamteindruck? Niemals in seinem Leben sei er so deprimiert und betrübt gewesen als bei diesem ersten Vergleich der Zustände der deutschen Politik und Wirtschaft mit den Erfahrungen, die ihm anderwärts in der Welt geworden sind! Der politischen und sozialen Zerrissenheit in Deutschland stellt Geheimrat Duisberg den ihm überall im Ausland begegneten Nationalismus gegenüber, der zerrütteten deutschen Wirtschaft ein Aufblühen der Wirtschaften anderer Länder, das nicht zuletzt einem zielbewußten Zusammenarbeiten von Unternehmern und Arbeiterschaft zu verdanken ist. Auf wirtschaftlichem Gebiet prägt sich ihm der Nationalismus der anderen in der Formel aus: Der heimische Markt der heimischen Produktion! „Mit allen Mitteln sperren sie (die fremden Länder) sich, trotz schönster Meistbegünstigungsverträge, gegen die Zufuhr fremder Waren. Sie lassen nur solche deutsche Erzeugnisse herein, die sie selbst nicht herzustellen vermögen. Hier können wir vom Ausland lernen, wenn wir auch, wie kein anderes Land der Erde, auf die Ausfuhr angewiesen sind und hierauf Rücksticht nehmen müssen... Jeder einzelne Deutsche sollte daran mitwirken, den Bezug nicht lebensnotwendiger Waren aus dem Ausland einzuschränken, damit die Einfuhr so klein wie irgend möglich wird. Das gilt ebenso gut für Orangen und Bananen wie für Automobile und Webwaren. Der Engländer, Franzose, Amerikaner, Kanadier und Japaner kauft lieber eine Ware seines Landes als eine solche fremder Herkunft, sei diese auch wesentlich besser und preiswerter.“ Aber von dem Nationalismus, sagte Dr. Duisberg, der Gemeingut aller übrigen Länder mit selbständiger Wirtschaft ist, ist Deutschland weit entfernt, und nicht zuletzt aus dieser Enkagnung, die durch wirtschaftliche und politische Ideologen nur zu sehr gefördert wird, rührt unsere Unterlegenheit im Wirtschaftskampfe der Völker und der „wenig günstige, fast ärmliche Lebensstand unseres Volks“. Mit wenig Hoffnung betrachtet daher auch der Führer der deutschen Industrie die bisherige und zukünftige Entwicklung unserer Außenhandelsbilanz, die doch durch positive Erträge den Gegenwart für die wachsenden Bedürfnisse des deutschen Volks und für die deutschen Kriegskriegsgebiete schafft. Es sei ihm „unerfindlich, wie Deutschland in Anbetracht der handelspolitischen Einstellung des gesamten Auslandes, dazu durch das Versailler Diktat seiner wichtigsten Rohstoffquellen und landwirtschaftlichen Uebersehungsgebiete beraubt, zu einem Ausfuhrüberschuß von jährlich etwa drei Milliarden Mark für die Daweszahlungen gelangen soll.“
Die Ausführungen des früheren Staatssekretärs von Simson über die deutsche Handelspolitik befähigen sich im wesentlichen mit der Technik und Methodik der Handelsverträge unter fast ausschließlicher Berücksichtigung des industriellen Standpunktes; die Notwendigkeit, auch auf die landwirtschaftlichen Bedürfnisse Rücksicht

Warnende Stimmen zum Völkerbunds-Eintritt

Polen in den Völkerbundsrat hereingeschmuggelt!

Entschließung des Alldeutschen Verbands
Bayreuth, 6. Sept. Die hiesige ordentliche Jahresversammlung des Alldeutschen Verbands nahm einstimmig folgende Entschließung an: Der Alldeutsche Verband fühlt sich in seinem Gewissen verpflichtet, noch einmal in letzter Stunde eindringlich seine warnende Stimme gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu erheben. Der Eintritt in den Völkerbund wäre die Krönung der international eingestellten marxistischen Erfüllungspolitik, wäre die nochmalige Unterzeichnung und freiwillige Anerkennung des Versailler Diktats und Befestigung der Verträge von Locarno. Er wäre damit der freiwillige Verzicht auf deutsches Volk und Land in Nord, Süd, Ost und West, er wäre die freiwillige Anerkennung der Damesgeleiße mit dem Verlust der politischen und wirtschaftlichen Souveränität Deutschlands, er wäre die freiwillige Uebernahme der brutalen Bedrückung und Ausplünderung durch diese Geleiße. Dabei soll der Eintritt in den Völkerbund vollzogen werden, während die zweite und dritte Rheinlandzone durch stärkere Besetzung geknechtet sind als vor der Räumung Kölns, soll vollzogen werden angesichts neuer rücksichtsloser Entwaffnungsnot, angesichts der schamlosen Abrüstungskomödie, die jenseits in Genf gespielt wird, also angesichts des klaren Willens der Feindbündnisse, unter Verleugnung des sogenannten Geistes von Locarno, die Politik der Knebelung und Ausraubung Deutschlands fortzusetzen.

Gegen eine Reichspolitik, die uns hierhin geführt hat, erhebt der Alldeutsche Verband den schärfsten Widerspruch.

Palacios von Genf abgereist.

Genf, 6. Sept. Der spanische Vertreter im Prüfungsausschuß des Völkerbunds, Palacios, ist trotz der fast beschwörenden Bitte der Entschließung Lord Cecil von Genf nach Brüssel abgereist, wo er Gesandter Spaniens ist. Er erklärte, seine Aufgabe sei vollendet. Dieses Wort ist zutreffend, denn die Aufgabe Spaniens bei dem wirren Kampf um die Ratsitze war nach dem Sinn derer, die die Ereignisse tatsächlich geschoben haben, in erster Linie, Polen in den Rat hereinzubringen. Spanien selbst ist ohne Zweifel der ständige Ratsitz vor allem deshalb entgangen, weil Polen denselben Anspruch stellte, der polnische Anspruch aber der Mehrheit der Mitglieder der Völkerbundsversammlung zuwider war. Polen aber dürfte seinen wiederwählbaren Sitz nur deshalb erhalten, weil man ihn auch Spanien zugebacht hatte. Unter dem Vorwand, verführerische Bedingungen zu schaffen, die Spanien im Völkerbund zurückhalten könnten, hat man den Sitz für Polen mit Vorteilen ausgestattet, die man der Völkerbundsversammlung niemals für Polen hätte entlocken können. In diesem Sinn ist die Aufgabe Palacios beendet. Der Rohr hat seine Schuldigkeit getan, der Rohr kann gehen. — Ein neuer Sieg Briand's.

Kriegszustand in Spanien

Primo de Rivera bietet seinen Rücktritt an?

Aufruf Primo de Riveras.

Madrid, 6. Sept. In einem Aufruf an das spanische Volk erklärt Primo de Rivera, die parlamentarische Regierungsform sei, wie in zwei anderen Ländern, die Nechlichkeit mit Spanien aufweisen, auch in Spanien gescheitert. Niemand wünsche, daß das bisherige parteiparlamentarische System wiederhergestellt werde. Dennoch scheint die Zeit gekommen, eine oberste Nationalversammlung einzurichten, in der alle Klassen und Interessen in natürlicher Gewichtsverteilung vertreten seien. Die Nationalversammlung hätte in bestimmten Fällen Anregung und Zustimmung zu den Regierungsbefehlen zu geben und der König könne gegebenenfalls aus ihr die hervorragendsten Persönlichkeiten für eine Regierung auswählen. Die Kräfte und Schicksale des früheren Parteiwesens müssen vollständig ausgeschaltet sein. So werde aus Spanien ein neuer Staat entstehen, in dem die Gemeinden die Hauptzellen sein sollen. Der Wiederaufbau Spaniens erfordere eine Staatseinnahme von 3100 Millionen Peseten (rund 2 Milliarden Mark).

Der Aufruf ist mittelbar veranlaßt durch die sehr ernst gewordene Lage in Spanien. Der Streit mit den Artillerieoffizieren, die sich gegen die Abschaffung der Beförderung nach dem Dienstalter auflehnten, hat sich verschärft, in einzelnen Orten geradezu zu Dienstverweigerung der Offiziere geführt. Primo de Rivera hat nun den König doch noch bewegen können, einen Erlaß zu unterzeichnen,

der sämtliche Artillerieoffiziere, mit Ausnahme der in Marokko stehenden, aus dem Heer ausstößt. Den Dienst sollen einstweilen Reserveoffiziere übernehmen. Zugleich wurde über ganz Spanien der Kriegszustand verhängt. Nach halbamtlichen Mitteilungen sollen die kommandierenden Generale aus Andalusien und Anatolien berichtet haben, daß vollständige Ruhe herrsche; in den übrigen Provinzen hofft die Regierung eine baldige Beruhigung. Die sich nicht unterwerfenden Offiziere sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Nach einer Reutersmeldung soll die Kriegsmarine gemeinsame Sache mit der Artillerie machen. Der Drahtverkehr ins Ausland sei gesperrt worden.

In Barcelona (Prov. Katalonien) wurden zwei Artillerieregimenter, die zu ihren Offizieren hatten und sich weigerten, dem Befehl des Generalkapitans (komm. General) zu gehorchen, entwaffnet. Die amtliche Versicherung, in Katalonien herrsche Ruhe, ist demnach nicht wörtlich zu nehmen.

Berlin, 7. Sept. Die Morgenblätter melden aus Paris: Die amtliche französische Telegrafagentur meldet aus Madrid, daß Primo de Rivera im Zusammenhang mit der Meuterei der Artillerieoffiziere dem König die Demission seiner ganzen Regierung angeboten habe.

zu nehmen, wurde nur einleitend gestreift. Auf die Dawes-Politik ging im Rahmen seines umfassenden programmatischen Berichts das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Reichsverbandes Geheimrat Raft ausführlich ein, mit dem Ergebnis, daß man jetzt noch kein abschließendes Urteil über die Wirkungen des Plans abgeben könne. Diese vorsichtige Zurückhaltung ist seitens des Reichsverbandes, der sich ja seinerzeit für die Annahme des Plans eingesetzt hat, verständlich. Aber wie schon die Zweifel des Geheimrats Duisberg, so befundeten auch die weiteren Ausführungen Rafts eine ziemlich fortgeschrittene Ernüchterung selbst in diesem Lager, die hoffen läßt, daß die über kurz oder lang doch notwendige Kampffront aller Deutschen gegen die Ausplünderung der deutschen Wirtschaft auch die Industrie mit einbegreifen wird. Raft forderte Vereinigung u. Erparnis in der öffentlichen Verwaltung, Vereinfachung und Berichtigung der Steuerlasten in Reich, Ländern und Gemeinden und Zurückhaltung in den Sozialaufwendungen.

Der Generaldirektor der Rheinischen Braunkohlewerte, Dr. Silberberg begab sich aufs rein politische Gebiet mit seiner Forderung nach Einbeziehung der Sozialdemokratie in die Regierung, während der Vorsitzende des Verbands sächsischer Industrieller die geschlossene Abwehrfront der Industrie gegen den sozialistischen Antunm verlangte. Silberberg wandte sich scharf gegen die Wirtschafts- und Steuerpolitik des früheren Reichsministers Dr. Luther. Auch Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ging mit der Steuerpolitik seiner Vorgänger hart ins Gericht. Allerdings befechtigte sich Dr. Reinhold auf persönlichem Gebiet einer größeren Zurückhaltung. Es war so ausdrücklich, die kürzlich durch die Zeitungen gegangene Behauptung für unrichtig zu erklären, daß durch das hohe Steuerergebnis der Finanzreform seines Vorgängers Schließen es verursacht sei, daß Deutschland (insolge des Mehrertrags der sogen. verpfändeten Steuern, besonders aus Alkohol und Tabak) 270 Millionen Mark mehr an den Dawesagenten abführen müsse. Diese Mehrleistung hätte sowieso bezahlt werden müssen und im Hinblick auf die höhere Besteuerung dieser Luxusartikel wäre die entsprechende Steuererhöhung in Deutschland nicht zu umgehen gewesen. Nur durch diese Steuern ist es ja auch möglich gewesen, das Reich aus dem Strudel der Inflation und Deflation in den Hafen fester Verhältnisse zu retten.

Die höhere Postlaufbahn weiter gesperrt
Berlin, 6. Sept. Während für den höheren telegraphentechnischen Dienst von der Reichspostverwaltung Anwärter in beschränkter Zahl eingestellt werden, wird der höhere Postdienst vorläufig weiter gesperrt bleiben, da auch jetzt noch ein Ueberfluß an den betreffenden Beamten vorhanden ist. Erst in zwei Jahren wird geprüft werden, ob Anwärter für den höheren Postdienst eingestellt werden können. Unter diesen Umständen ist es natürlich auch vorläufig ausgeschlossen, daß Beamte des gehobenen mittleren Dienstes durch Ablegung der Postassessorprüfung für den Postdienst in Stellen des höheren Dienstes einrücken können. Die Verfügung des Reichspostministeriums macht auch noch besonders darauf aufmerksam, daß überhaupt nur wenige

Neuestes vom Tage

Die höhere Postlaufbahn weiter gesperrt
Berlin, 6. Sept. Während für den höheren telegraphentechnischen Dienst von der Reichspostverwaltung Anwärter in beschränkter Zahl eingestellt werden, wird der höhere Postdienst vorläufig weiter gesperrt bleiben, da auch jetzt noch ein Ueberfluß an den betreffenden Beamten vorhanden ist. Erst in zwei Jahren wird geprüft werden, ob Anwärter für den höheren Postdienst eingestellt werden können. Unter diesen Umständen ist es natürlich auch vorläufig ausgeschlossen, daß Beamte des gehobenen mittleren Dienstes durch Ablegung der Postassessorprüfung für den Postdienst in Stellen des höheren Dienstes einrücken können. Die Verfügung des Reichspostministeriums macht auch noch besonders darauf aufmerksam, daß überhaupt nur wenige

gehobene mittlere Beamte zur Postassessorprüfung für den Postdienst selbst nach Defnung der Laufbahn zugelassen werden können, da für diese Beamtenstellen vorwiegend Gerichts- und Regierungsassessoren in Frage kommen.

Niederlage der australischen Bundesregierung

Melbourne, 6. September. Die Regierungsvorlage, wonach die Bundesregierung einen maßgebenden Einfluß auf die Regelung von Fragen der Industrie und des Handels sowie die Besugnis erhalten sollte, im Fall eines Streiks wichtige öffentliche Dienstweize in Gang zu halten, wurde durch die gefrigte Volksabstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt.

Schritte zur Selbständigkeit Südafrikas

Kapstadt, 6. Sept. Einen neuen Beweis für die unaufhörlichen, auf vollständige Unabhängigkeit der südafrikanischen Union hinstrebenden Bemühungen der Nationalisten erbrachte der Nationalistische Kongreß, indem er den Beschluß faßte, die aktive Miliz aufzulösen und statt dieser eine „Burgher“ Landwehr zu schaffen.

Württemberg

Stuttgart, 6. Sept. Baukredite für Mietwohnungen. Die kleine Anfrage des Abgeordn. Dr. W. B. (Bürgerp.) betr. Verwendung von Baukrediten zum Bau von Mietwohnungen hat das Ministerium des Innern wie folgt beantwortet: „Das zusätzliche Bauprogramm 1926 ist für Württemberg bereits in voller Durchführung.“

Stuttgart, 6. Sept. Zweite Volksschuldienftprüfung. In der ersten Hälfte des Monats November d. J. wird auf evangelischer wie auf katholischer Seite die 2. Volksschuldienftprüfung abgehalten.

Raub. Am 31. August vormittags wurde ein Kaufmannslehrling von einem Unbekannten, der ihn schon vom Postschekamt verfolgte, Ecke Egel- und Alexanderstraße angehalten und seiner Aktentasche, enthaltend fünf Hundertmarkscheine, beraubt.

Vortrag Tagore. Der indische Dichter Rabindranath Tagore spricht Dienstag, den 21. Sept., im Gustav-Siegler-Haus in Stuttgart über „Philosophie der Inder“.

Die gefundene Handgranate. Vor drei Jahren wurde im Garten des Schulheizen in Holzgerlingen eine scharfe Eierhandgranate gefunden, die der Schulheiß dann in Verwahrung nahm. Der Verdacht, die Granate aus Rache geworfen zu haben, fiel später auf den Verwaltungskandidaten Guido Eipperlin von Aßfitt, der 1923/24 Gemeindepfleger in Holzgerlingen und mit dem Schulheizen verfeindet war.

„O alte Burschenherrlichkeit“

Roman von Paul Hain Copyright 1925 by Verlag Oskar Meister, Werdau

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber — konnte nicht doch etwas Wahres daran sein? An den Worten dieser Frau? Mußte diese ihren Sohn nicht besser kennen als sie selbst? Konnte er nicht wirklich in einer Gefühlsverwirrung gehandelt haben, die ihm nun leid tat, so daß er es duldet, daß seine Mutter und — diese andere zu ihr kamen? Warum wick sie einer klaren Antwort, ob Hans von diesem Besuch wußte, aus?

Fragen — antworte, heiße Fragen! Da aber nahm ihr Hirn den letzten, perfiden Vorschlag Frau von Schliebens auf, und tiefe Blut stieg ihr ins Gesicht.

Das war zuviel! Sie riß die Lippen auseinander. Atmete tief auf. Und stolz sagte sie:

„Gnädige Frau — Ihre letzten Worte sind so beleidigend, daß es sich wohl erübrigt, darauf eine Antwort zu geben! Ich bin kein Mädel, das für Geld seine Liebe verrät! Daß Sie so etwas für möglich halten, beweist nur, daß — daß wirklich eine große, soziale Klust, wie Sie vorhin andeuteten, zwischen uns besteht. Lieben werde ich Hans immer — immer — hören Sie? Und wenn ich von ihm lasse, so wäre das nur, weil ich ihn liebe, mehr wie mich, und ihn nicht unglücklich machen könnte. Das — hat mit Geld nichts zu tun, gnädige Frau. Und nun bitte ich Sie, uns zu verlassen. Ich sehe, meine Mutter erträgt dieses Gespräch nicht mehr. Und ich — will nichts mehr hören. Was ich tun werde, nach dieser Unterhaltung, das — werden Sie schon erfahren.“

Hochaufgerichtet ging sie zur Tür und öffnete sie. „Bitte —“ Frau von Schlieben und Jutta von Lengefeld hatten sich erhoben. Etwas konsterniert! Das Mädel hatte Courage — die Frau Erzellenz bekam beinahe so etwas wie Respekt vor ihr. Sie hatte sich den Ausgang der Unterhaltung doch

Vom Tage. Ein junger Mann stürzte sich in der Nacht zum Sonntag von der König-Karl-Brücke in den Neckar. Trotzdem hilfsbereite Leute zur Stelle waren, konnte er nicht gerettet werden.

Aus dem Lande

Juffenhäuser, 6. September. Autounfall. An der Straßenkreuzung Schwieberdingen-Kornalterstraße stieß der Sohn eines hiesigen Fabrikanten mit seinem Stoerwer-Wagen mit einem auswärtigen Bugatti-Wagen zusammen. Der Stoerwer-Sechsfüßer wurde auf die Seite geworfen, während der Anfahrer sieben Meter vorwärts an ein Haus flog.

Willsbach M. Heilbronn, 6. Sept. Einbruch. In das Magazin und in die Werkstätte des Mechanikers Friedrich Schmied wurde eingebrochen und ein Fahrrad, Fahrradmäntel und Schläuche, Maschinenteile und Werkzeuge im Wert von über 300 M. gestohlen.

Dehringen, 6. Sept. Zusammenstoß. Dr. Barth-Schafhof stieß mit seinem Motorrad in der Heilbronnerstraße dadurch, daß er außer einem Auto auch noch einem unvermutet des Wegs kommenden Fuhrwerk ausweichen mußte, mit dem Auto zusammen. Dr. Barth wurde ziemlich schwer verletzt.

Altringen M. Künzelsau, 6. Sept. Brand. Gestern früh brach hier Feuer aus, dem drei Scheunen zum Opfer fielen.

Ellwangen, 6. Sept. Zum Heidenheimer Flugzeugunglück. Es konnte bis jetzt in der Voruntersuchung über das Heidenheimer Flugzeugunglück vom 1. August d. J. eine Schuld niemand nachgewiesen werden, sodaß eine gerichtliche Verhandlung in dieser Sache wohl nicht erfolgt.

Reutlingen, 6. Sept. Hochspannungsleitung. Die von den Neckarwerken von Reutlingen über Sondersingen, Reutlingen, die Albm, nach Eningen und Pfullingen führende Hochspannungsleitung ist fertiggestellt und wurde am 4. September in Betrieb genommen.

Ein 20 Jahre altes Dienstmädchen stürzte aus der Wohnung ihrer Dienstherrschaft vom 3. Stock auf die Straße und mußte mit einem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

ep. Tübingen, 6. Sept. Ferienkurs des Evang. Volksbunds. Der Evang. Volksbund hielt vom 30. Aug. bis 3. Sept. unter der Leitung seines Landesvorsitzenden, Staatsrat D. Dr. v. Mosthaf, in Tübingen im Hause der Deutschen Christlichen Studentenvereingung seinen alljährlichen Ferienkurs ab.

Die Beziehungen des Neuen Testaments, der katholischen und der reformatorischen Ethik, des Marxismus, der evang. Kirche zur Wirtschaft, ferner die evang. Ethik und die Wirtschaftskämpfe der Gegenwart, sowie berufsethische Einzelfragen. Wichtig war namentlich, daß sich auch die anwesenden Unternehmer zu Aussprachen über diese Fragen, wie sie in den Arbeiterfreizeiten für die Arbeitnehmer veranstaltet werden, bereit erklärten.

Tübingen, 6. Sept. Ein Schwindler. Ein Schwindler bereifte unsere Gegend und gab vor, im Auftrag des Offiziersbundes Tübingen für einen Vortrag Geld zu sammeln. Verschiedene Personen sind seinen Schwindeleien zum Opfer gefallen. Doch konnte er bald in Haft genommen werden.

Rottenburg, 6. Sept. Eröffnungsfahrt. Am Samstag nachmittag erfolgte die Eröffnungsfahrt der Autoverbindung zwischen Rottenburg und Ergenzingen.

Balingen, 5. Sept. Tagungen. Die heuer hier stattfindende Herbstversammlung des Schwäbischen Abvereins

am 3. Oktober bestimmt worden. — Der Große Kreisturntag des 11. Turnkreises Schwaben findet nun endgültig am 9. und 10. Oktober in Balingen statt.

Steffen M. Kottweil, 5. Sept. Tödlicher Sturz. Der 7 Jahre alte Knabe Wilhelm Millhäuser fiel so unglücklich auf den Scheuerboden, daß er nach drei Tagen starb.

ep. Ulm, 5. Sept. Grundsteinlegung. Am Sonntag fand hier unter großer Beteiligung der Stadt die feierliche Grundsteinlegung der neuen Weststadtkirche statt, deren Errichtung infolge der stetigen Ausdehnung des westlichen Stadtteils ein dringendes Bedürfnis geworden ist.

Caupheim, 6. Sept. Die Klosterchauffeurin. Die Tochter eines hiesigen Bürgers trat vor einigen Jahren als Novizin in das Kloster Steien ein. Ihre Intelligenz und Energie veranlaßte die Oberin, sie als Kraftwagenführerin auszubilden zu lassen.

Ochsenhausen M. Biberach, 6. Sept. Sturz auf der Treppe. Im nahen Erlenmoos fiel der verh. Josef Berner die Haustreppe herab und zog sich hierbei so schwere Verletzungen zu, daß er in der folgenden Nacht starb.

Reichenhofen M. Leutkirch, 6. Sept. Diamantene Hochzeit. Am 14. September können Vinzenz Dolp und seine Ehefrau Franziska, geb. Schad, das Fest ihrer diamantenen Hochzeit feiern.

Vom Baprischen Allgäu, 6. Sept. Bettlerfurchheit. — Ein Mammutzahn. Ein Bettler kam in Rempten zu einer Beamtenfrau, erbat sich ein Essen und erhielt von der gutherzigen Frau mehrere Portionen. Als er noch Geld verlangte, aber keines erhielt, packte er eine auf dem Tisch stehende Weinflasche, trank sie halb leer und schüttete den Rest der Frau ins Gesicht mit den Worten: „Da faul, spinnefer Geizkragen!“

Oberfärkheim, 6. Sept. Verhaffeter Betrüger. Von der hiesigen Polizei wurde ein Betrüger namens Kreder festgenommen. Er erschwand von einem Einwohner in Erpzingen ein Fahrrad und 30 Mk. Erfreres wollte er in Stuttgart an den Mann bringen.

Neckargartach M. Heilbronn, 6. Sept. Petri Heil. Ratschreiber Schmidt, ein bekannter Sportfischer, erbeutete zwei weiße Karpfen im Gewicht von 18 und 23 Pfund.

Mögglingen M. Gmünd, 6. Sept. Ein Wildschwein erlegt. Jäger Rieg von hier hatte das Glück, ein Wildschwein zu erlegen, und zwar unter dem Eichhölzle zwischen Mögglingen und Lautern. Das Tier wog 265 Pfund.

Rehberghausen M. Göttingen, 6. Sept. Vom Zug überfahren. Als am Samstag abend der 69jährige Schuhmacher Georg Bay über den Uebergang wollte, überhörte er das Läuten des herannahenden Zuges. Der Zug hielt sofort, aber es war zu spät. Bay hatte schwere Kopf- und Armverletzungen erlitten, an deren Folgen er im Göttinger Krankenhaus bald starb.

Ulm, 6. Sept. Todesfall. Unerwartet verschied in Liebentzell an einem Herzschlag der 1. Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins „Königin Olga“, Oberfeldwebel a. D. Hundert.

Am Samstag wurden auf dem Eier- und Geflügelmarkt zwei Mannspersonen wegen Ausgabe alten wertlosen Papiergelds festgenommen.

Schramberg, 6. Sept. Verhaftung eines Teeschwindlers. Die Schildacher Gendarmerie verhaftete am Freitag einen Teeschwindler, der in der Gegend wertloses Teetraut den Bauern für teures Geld verkaufte. Er wurde ins Amtsgericht nach Wolfach gebracht.

Haiserloch, 6. Sept. Betriebsstilllegung. Das Dampfagewerk Karl Gerber U. G. in Rarlstal mußte den Betrieb vorläufig stilllegen. Der Grund liegt in den ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen.

etwas erfolgreicher gedacht. Immerhin — ihre Berechnung schien ihr doch Hoffnung zu geben. Sie hatte Renate an ihrer Mädchenehre — an ihrer bürgerlichen Noblesse gepackt.

Leicht neigte sie den Kopf. „Ich hoffe, daß Sie mich nicht enttäuschen.“ murmelte sie noch im Flur. Jutta von Lengefeld rümpfte die Nase. Renate sagte kein Wort mehr.

Erst als die Tür hinter den beiden Damen ins Schloß fiel, schludzte sie wild auf und sank ihrer Mutter an die Brust. Die strich begütigend über ihr Haar.

„Mädel — mein Mädel — ich bin stolz auf dich!“

„Was soll ich tun, Mama?“

„Was dir dein Herz befiehlt, Renate. Nichts anderes.“

„Mein Herz?“

Renate blickte mit tränenumflorten Augen hoch. „Mein Herz gehört nicht mir —“

Eine lange, schlaflose Nacht folgte diesem Abend. Renate warf sich unruhig in den Kissen umher. Und auch Frau Raimund fand keinen Schlaf.

An Hans schreiben? Aber kaum gedacht, verwarf Renate den Gedanken schon wieder. Raslosigkeit war in ihr, Sinnlosigkeit und Schmerz. Sie mußte allein damit fertig werden. Niemand konnte ihr helfen. Und das war das schlimmste. —

Und doch war schon jemand auf dem Wege, um sie mit starken Armen zu stützen und aus der großen Hilflosigkeit des Herzens herauszureißen.

Als Renate am Morgen nach einem kurzen, halben Schlummer, in den sie schließlich doch verfallen war, aufwachte, und sich bald darauf müde zum Weg ins Büro aufmachte, begab sich Hans von Schlieben zum letzten Prüfungsfach in die Universitäts. Leicht und hoch aufgeregt schritt er über das Holperpfadler. Frohe Gedanken hinter der Stirn. In wenigen Stunden war er „durch!“

Straße nicht sehen, wenn die jeweilige Prüfung vorbei war und wohnte ganz still in dem kleinen Hotel am Bahnhof.

Heute aber — würde er sich sehen lassen! Heute — wenn die letzte Klippe siegreich umschiff war. Und wenn Renate heute aus dem Büro kam, sollte sie ihn „wie ein liebes Geipens!“ auf dem Sofa hinter dem Tisch finden, und ehe sie zur Befinnung kam, sollte der goldne Brautreif an ihrem Finger glänzen! —

Um ein Uhr ließ Frau Raimund, die in der Plättstube den Bolzen schwang, mit einem Aufschrei Plätte und Wäsche fallen und starrte zur Tür, deren Klingel in das Glockentönen der Kirchenglocken hineinschrillte.

Hans von Schlieben stand da. Lachen im Gesicht. Einen Riesenstrauch in der Hand. „Mutter Raimund!“

„Herrgott!“

Da war er schon jenseits des Plättisches und drückte ihr die Hände.

„Ich bin durch, Mutter Raimund! Mit Glanz und Gloria das Examen bestanden! Hurra — hurra — hurra!“

Er schrie es laut durch die Stube. Frau Raimund schnappte nach Luft.

„Herr von Schlieben — sind Sie es denn wirklich?“

„So wahr ich lebe.“ lachte er. „Ist das ne Ueber-raschung?“

„O Gott — aber Sie sind doch —“

„Seit fünf Tagen bin ich hier, Mutter Raimund. Heimlich, still und leise bin ich angekommen und habe mein Examen gemacht.“

Und dann erzählte er. Frau Raimund hörte hingerissen zu. Das war ja alles wie ein Märchen.

„Und heute wird Verlobung gefeiert, Mutter Raimund. Machen Sie den Laden zu. Heute ist höchster Feiertag!“

Da erfolch das Lachen in Frau Raimunds Gesicht. „Herr von Schlieben — Sie wissen nicht, was gestern war —“

Er horchte überauscht auf. „Gestern?“

„Ihre Mutter war hier — und Ihre zukünftige Gattin!“ Er stierte fragevoll. Eine tiefe Falte stand plötzlich quer in seiner Stirn.

(Schluß folgt.)

Aus

Der im in Birkenfeld 8. Oktober 1926

Die na

findet am W

Schwarzwa

Noch ehe vollen Glanz Gatterbach in läuteten eben der Weg, der l doch ohne Sch rauf auch M-

„Doch fort m dunklem Tannu Stille Heiligen Gärten ließ u stieten wurde untergefallen. Fall haben wir eine Rauchfahr Es war auch waren wir glü befriedigt die

Beim Jul der Turnverein Stidel Eugen Herrgott W. Einzelwettk Herrgott W. Dreifampj im Einzelkamp

Eine große monach der M hin gefällt hab der Berechnung gleich zu erach nach dem Kau trifft nicht zu. daß dieser niem 1924 müße in eines Grundfin Reichsfinanzho Inflationsberich nung der Grund Grundfäßen zu Grundfäßen zu preis im allgen gebe.

Die Beiträ Erwerbslosenn mäßiger Abm grenze in der Reichsarbeitn die Beitragspfl Weitragspflicht ersten Tag des oberen Verdi kann die Ver stückung nicht Ermächtigung Erwerbslosenf brauch gemach

In Papier ein Verhöf aus anderen Ausfeuer-, J Zahlung ange die Leistung a naahme ganz a derung vor de 22. Mai 1926,

Eine neue von Bahnhöf den zwei Zeig sind zwei nebe man die Zeit Feld trägt die neue Methode und auf viel lesen läßt als

Saatenfand Landesdurchsch mittel, 4 gleich Vormonat 2,4 rächen 2,5 (2,4 jerne 2,7 (2,7), 2,6 (2,6), Alp 4,1 (3,8).

Stand der Nach einer 31. 8 Oberämtern mit 1 Ober Schafe in 4 D Ferner traten ämtern mit 27 in 17 Oberäm pest in 1 Ober cholera in 7 D

Altensteig, autolinie Altes lester Tage zu haben und ein

Aus Stadt und Land

Nagold, 7. September 1926.

Die Weisheit ist nur in der Wahrheit. Göthe.

Dienstnachrichten.

Der im zeitlichen Ruhestand befindliche Rektor Wieland in Birkenfeld O. A. Neuenbürg tritt mit dem Ablauf des Monats Oktober 1926 in den bleibenden Ruhestand ein.

Vom Rathaus.

Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am Mittwoch, den 8. Sept. nachm. 5 Uhr statt.

Schwarzwaldbereichs-Ausflug am letzten Sonntag.

Noch ehe die liebe Sonne mit wünnigem Begehren ihren vollen Glanz über Berg und Tal ergoß, waren die Höhen gen Hailerbach in frischem Lauf überwunden. Unten im Städtchen läuteten eben die Glocken zur Kirch. Rechts ab führte uns der Weg, der bald kein Weg mehr war und rügelnd und fugelnd, doch ohne Schaden, erreichten wir den Talgrund und bald darauf auch Alt-Nußtra und den ersten gastlichen Quell z. „Linde“. Doch fort muß er wieder an anderen Ort. Umrahmt von dunklem Tannenwald liegt auf grünem Wiesenplan in feierlicher Stille Heiligenbrunn. Ein kurzer Gang durch die ausgedehnten Gärten ließ uns den Fleiß der Bewohner erkennen. In Salzstücken wurde feiner Donner vernommen und ergo „ein wenig“ untergefallen. Ob's nicht ein wenig zu lang war? Auf jeden Fall haben wir trotz Gilmarsch nach Bahnhof Altheim nur mehr eine Rauchsahne hinterm Wald aufsteigen. 5 Minuten zu spät! Es war auch so recht. Dem alsbald einsetzenden Wolkenbruch waren wir glücklich entronnen. Um 8 Uhr erreichten wir hochbefriedigt die Heimat wieder. Wald Heil!

Vom Turnverein.

Beim Jubiläumswettrennen des L. W. Feldbrennach errang der Turnverein Nagold folgende Preise: aktio. Fünfkampf Einzel Eugen 5. Preis 131 Punkte, Kern Erv. 10. Preis 127 P., Herrgott W. 11 Preis 126 P., Dürr W. 12 Preis 125 P. Einzelwettbewerb der M.: Dürr W. 1. Preis im Hochsprung Herrgott W. 2. Preis im Weitsprung. Jugendturner Dreifampf: Kugel W. 2. Preis, Brenner Heimr. 6. Preis im Einzelkampf, Kugel W. Weitsprung 1. Preis.

Grundbesitzersteuer.

Eine große Berliner Tageszeitung brachte kürzlich eine Notiz, wonach der Reichsfinanzhof in München eine Entscheidung dahin gefällt habe, daß der jeweilige Kaufpreis von 1924 ab bei der Berechnung der Grundbesitzersteuer dem gemeinen Wert gleich zu erachten sei, sodaß also die Grundbesitzersteuer nur nach dem Kaufpreis veranlagt werden könne. Diese Mitteilung trifft nicht zu. Eine Urkunde beim Reichsfinanzhof hat ergeben, daß dieser niemals eine Entscheidung dahin gefällt habe, seit 1924 müsse in allen Fällen der Kaufpreis als gemeiner Wert eines Grundstücks angesehen werden. Die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs geht nur dahin, daß nach Beseitigung der Inflationserscheinungen nicht mehr ohne weiteres die Bewertung der Grundstücke nach den für die Inflationszeit aufgestellten Grundätzen zu rechtfertigen sei, sondern daß zu den früheren Grundätzen zurückgekehrt werden müsse, nach denen der Kaufpreis im allgemeinen einen Anhalt für die Wertbemessung abgibt.

Die Beitragspflicht der höher bezahlten Angestellten zur Erwerbslosenunterstützung endet vorbehaltlich ordnungsmäßiger Abmeldung u. a. dann, wenn sie die obere Verdienstgrenze in der Angestelltenversicherung überschreiten. Der Reichsarbeitsminister legte diese Bestimmung dahin aus, daß die Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge ebenso wie die Beitragspflicht zur Angestelltenversicherung erst mit dem ersten Tag des vierten Monats nach Ueberschreitung der oberen Verdienstgrenze ende. Durch freiwillige Beiträge kann die Berechtigung zum Bezug der Erwerbslosenunterstützung nicht erworben werden, da von der entsprechenden Ermächtigung des § 34 Abs. 4 Nr. 3 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 bisher kein Gebrauch gemacht worden ist.

In Papiermarkt ausbezahlte Versicherungsansprüche. Hat ein Versicherter aus Haftpflichtversicherungsverträgen oder aus anderen Versicherungsverträgen, als Lebens-, Waisen-, Aussteuer-, Invaliden-, Witwen- und Militärversicherung Zahlung angenommen und es dabei ausdrücklich abgelehnt, die Leistung als Erfüllung anzunehmen, oder hat er die Annahme ganz abgelehnt, so muß er beim Versicherer die Forderung vor dem 1. Oktober 1926, gemäß Verordnung vom 22. Mai 1926, Art. 5, geltend machen.

Eine neue Art von Uhren wird zurzeit auf einer Reihe von Bahnhöfen ausprobiert. Das übliche Zifferblatt mit den zwei Zeigern ist vollständig beseitigt. An seine Stelle sind zwei nebeneinanderliegende Felder getreten, von denen man die Zeit wie von einem Fahrplan abliest; das eine Feld trägt die Stunden, das andere die Minutenziffer. Die neue Methode hat ergeben, daß die Zeit sich viel leichter und auf viel größere Entfernungen von der neuen Uhr ablesen läßt als von dem bisher üblichen Zifferblatt.

Saatensand in Württemberg zu Anfang September. Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Haber 2,2 (im Vormonat 2,4), Kartoffeln 3,3 (3,2), Hopfen 3,6 (3,5), Zuckerrüben 2,5 (2,4), Runkelrüben 2,6 (2,6), Klee 2,8 (2,8), Luzerne 2,7 (2,7), Bewässerungswiesen 2,6 (2,6), andere Wiesen 2,6 (2,6), Aepfel 3,5 (3,5), Birnen 3,5 (3,6), Weinberge 4,1 (3,8).

Stand der wichtigeren Viehheuden in Württemberg. Nach einer Zusammenfassung des Statist. Landesamts war am 31. August 1926 die Maul- und Klauenseuche in 8 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 32 Gehöften, die Tollwut in 1 Oberamt mit 1 Gem. und 1 Geh., die Räude der Schafe in 4 Oberämtern mit 4 Gem. und 10 Geh. verbreitet. Ferner traten auf die Kopfschmerz der Pferde in 17 Oberämtern mit 27 Gem. und 28 Geh., die Blutarmut der Pferde in 17 Oberämtern mit 24 Gem. und 25 Geh., die Hühnerpest in 1 Oberamt mit 1 Gem. und 1 Geh. und die Geflügelcholera in 7 Oberämtern mit 8 Gem. und 18 Geh.

Altensteig, 6. Sept. Ein Fortschritt ist auf der Postautolinie Altensteig-Dornstetten dadurch zu verzeichnen, daß letzter Tage zwei neue Wagen eingereicht wurden, die Luftreifen haben und ein angenehmes Fahren gewährleisten.

Untertalheim, 5. Sept. Unglücksfall. Der ledige 20 Jahre alte Wagner Syrus Klink wurde heute früh, als er das Pferd seines Vaters Matthias Klink in den Stall verbringen wollte, von dem sonst frommen — aber noch jungen — Pferd so unglücklich auf den Bauch geschlagen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Dr. Wagner in Hailerbach verbrachte Klink in seinem Auto sofort in das Bezirkskrankenhaus Nagold, woselbst er gleich nach der Ankunft operiert wurde. Soviel man hört, soll die Leber verletzt sein und wünschen wir nur, daß der brave junge Mann mit dem Leben davorkommt und bald wiederhergestellt ist.

Calw, 7. Sept. Zum Tode Staudenmeyers. Wie wir gestern bereits mitteilten, ist in der Sonntagfrühe Herr Verwaltungssachbearbeiter und Gemeinderat Staudenmeyer in Stuttgart, wo er bei seinem Sohne zu Besuch weilte, unerwartet rasch an einer plötzlich aufgetretenen Krankheit im Krankenhaus verstorben. Schmerzlich ist die Trauer in der ganzen Stadt um diesen hervorragenden und ausgezeichneten Mann, denn nur wenige haben so in der Öffentlichkeit gelebt und haben so selbstlos in der Allgemeinheit gewirkt wie der Verstorbene. Er war ein Mann von reichem Wissen, großem praktischen Sinn, starkem Verstand und reicher Begabung. Besonders die Stadt selbst hat diesem schaffensfreudigen und umsichtigen Mann außerordentlich viel zu verdanken. Geboren 1857, absolvierte er die Latein- und Realschule, um später in das Verwaltungsfach überzugehen. Bereits im Jahre 1880, mit 23 Jahren, wurde er Verwaltungssachbearbeiter, welches Amt er bis 1925 innehatte und in welcher Zeitspanne er zuweilen 16 Gemeinden versorgte. Von 1906—1920 war er Mitglied des Landtages als Abgeordneter der demokratischen Partei. Dem Turnwesen war Staudenmeyer ganz besonders zugetan. Selbst freudiger Turner, war er seit 1899 Vorstand des hiesigen Turnvereins und Vorstand des Nagold-Turngäues, ferner Mitglied des Kreis-Ausschusses für den 11. Turnkreis Schwaben und Ehrenmitglied vom Kreis und der Deutschen Turnerschaft. Von 1900—1925 vertrat er den Posten eines Vorstandes der Bürgergesellschaft und brachte diese zu einer großen Blüte. Ferner war er Vorsitzendes des Landesvereins der Verwaltungssachbearbeiter Württembergs und 2. Vorsitzender vom Gemeinde- und Körperschaftsbeamtenverein. Im Bezirk war er ebenfalls Vorsitzender der Körperschaftsbeamten und Mitglied der Antisozialkommission. Früher war er auch Mitglied des Bezirksrats. Seit 1904 gehörte er ununterbrochen dem Gemeinderat an und genoß auch in diesem Kollegium allgemeine Achtung und volles Vertrauen. Der Spar- und Vorhufbank leitete er als langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrates und in den letzten Jahren als Direktor wertvolle Dienste. Mit Staudenmeyer ist einer der besten und begabtesten Männer unserer Stadt dahingegangen. — Die Feuerbestattung findet in Stuttgart Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

Freudenstadt, 6. Sept. Vereinigung. Durch Verlegung vom 25. August ist die Vereinigung der Teilgemeinden Lauterbad und Dietersweiler, Oberamt Freudenstadt, zu einer Gemeinde unter Auflösung der Gesamtgemeinde Dietersweiler auf Grund der Uebereinkunft der beteiligten Gemeindevertretungen vom 28. Mai/16. August 1926 mit Wirkung vom 1. Okt. 1926 ab genehmigt worden.

Freudenstadt, 6. Sept. Arztbesuch. Der gestrige Sonntag brachte von dem zurzeit in Stuttgart tagenden internationalen homöopathischen Ärzte-Fortbildungskurs, der von 150 Ärzten des In- und Auslandes besucht ist, 54 Herren und Damen in zwei Omnibussen der Stuttgarter Kraft Verkehrs-Gesellschaft nach Freudenstadt, einer Einladung der Kurverwaltung folgend. Nach einem reichen Mittagmahl im Hotel Rappen, wo man sich von der vierstündigen Fahrt über Nagold-Altensteig erholte, lud die Kurverwaltung zu Kaffee und Kuchen auf der Kurgarten Terrasse ein, bei den schneidigen Klängen der Stadtkapelle. Anschließend führte ein Spaziergang durch den Leuchelweg und Wischerweg zum Haus Hohenfreudenstadt, wo Dr. Bauer in kurzen Worten auf die Geschichte, Entwicklung und Bedeutung der Luftkurstadt hinwies. Nach einer Besichtigung des Sanatoriums und kleinem Imbiß verabschiedeten sich die Gäste, und hatten beim Gang über den Kleinberg noch einen prächtigen Gesamteindruck von der Stadt.

Aus aller Welt

Reichspräsident von Hindenburg kommt nach Mergentheim. Reichspräsident von Hindenburg hat seinen Urlaub unterbrochen, um sich in Berlin von Außenminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage, vor allem über Deutschlands Stellung bei seinem Eintritt in den Völkerbund Vortrag halten zu lassen. Vor Mitte des Monats wird der Reichspräsident nach einer Berliner Meldung nach Mergentheim reisen, wo er den Reichswehrmanövern beiwohnen und den Rest des Urlaubs verbringen wird.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichspräsidenten findet auch eine Ehrung durch die Kriegervereine mit ihren Altveteranen statt. Zu diesem Zweck versammelten sich die Kriegervereine des Bezirks am Sonntag, den 19. September und bilden bei der Abfahrt des Reichspräsidenten, die voraussichtlich abends 8 Uhr stattfinden wird, Spalier. Auch der Bezirkskriegerverband Künigsau fordert seine Vereine auf, sich an dieser Ehrung zu beteiligen. Die Altveteranen wird der Reichspräsident persönlich begrüßen.

Kronprinz Rupprecht hat am Samstag dem Reichspräsidenten von Hindenburg in Dietramszell einen längeren Besuch abgestattet.

Der schwedische Kronprinz Gustav Adolf ist mit seiner Gemahlin in Tokio eingetroffen und mit großer Feierlichkeit empfangen worden. Der kais. Palast Kasumigaseki wurde den Gästen zur Verfügung gestellt. Der Kronprinz, der ein anerkannter Gelehrter ist, wird sich etwa 6 Wochen dem Studium japanischer Altertümer widmen. Alle Sammlungen, Paläste und Tempel werden ihm geöffnet sein.

Eine Frau als Abgeordnete in Genf. Mit den verschiedenen Parlamentariern wird auch die demokratische Reichstagsabgeordnete Gertrud Bäumer die Regierungsabordnung nach Genf begleiten.

Das Ingebuch des Kaisers. Die angesehenere konservative Wochenschrift „Spektator“ in London hat für England das ausschließliche Recht erworben, aus dem vom früheren Kaiser Wilhelm II. geschriebenen Buch über seine Erziehung vor der Veröffentlichung des Buchs längere Auszüge zu bringen. Das Blatt sagt, das Buch verdiene höchstes Interesse. Es behandle aufrichtig das Leben des Kaisers, bevor er Kaiser wurde, und es habe geschichtliche Bedeutung, weil es die Methoden aufweise, durch die ein deutscher Kaiser ausgebildet wurde. Der Kaiser teile mit, wie er von seinen Zeitgenossen und seinen Verwandten denke. Er schreibe mit Entrüstung über die Behandlung der Krankheit seines Vaters durch die Ärzte (der englische Charlatan Mackenzie) und behandle seine ersten Reibungen mit Wis-marek.

Marine-Ehrenmal. Auf der Tagung des alten Marinekorps in Kiel am 5. September fand die Grundsteinlegung des Ehrenmals für die Marine in Gegenwart des Großadmirals von Köster, des Admirals von Schröder und zahlreicher hoher Offiziere des Heeres und der Marine statt.

Wiederverheiratung Ludendorffs. Beim Standesamt in Tübingen (Oberbayern) sind aufgeboten Erzellenz Friedrich Wilhelm Erich Ludendorff, General der Infanterie a. D., mit Frau Dr. Mathilde Karoline Friederike von Kemnich, Ärztin in Tübingen.

Kommerzienrat Köchling. In Saarbrücken ist der bekannte Großindustrielle Kommerzienrat Köchling im Alter von 62 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Riesenflugzeug. Die Dornierwerke sind mit dem Bau eines Flugzeugs für den Dienst zwischen Spanien und Argentinien mit einer Streckenweite von 6000 Kilometer beauftragt worden. Das Flugzeug soll eine Hebefähigkeit von 80 Zentnern haben.

Das große Los und das entzweite Brautpaar. Der Hauptgewinn der Kölner Kampfspielloterie ist auf einen in Köln-Dellbrück wohnenden Polizeiwachtmeister und dessen Braut gefallen. Der Gewinn beträgt 120 000 M. Wie verlautet, hat der Bräutigam seiner Braut das Doppellos im Hinblick auf die spätere Eheschließung geschenkt. Nunmehr hat sich jedoch das Brautpaar entzweit, und es erhebt sich die Frage, ob der Bräutigam nach bürgerlichem Recht den Betrag zurückzufordern berechtigt ist, da ja bekanntlich die Geschenke unter Verlobten, falls die Verlobung aufgehoben wird, auf Verlangen eines Teils gegenseitig zurückerstattet werden müssen.

Geschäft ist Geschäft! Die amerikanische Kanalschwimmerin Frau Carlson, die von Geburt Dänin ist, hat erklärt, daß sie zu ihrem Bedauern ihre in Kopenhagen wohnende alte Mutter trotz des Angebots freier Beförderung durch die Dampfergesellschaft und trotz der Aussicht des dänischen Königs, ihr persönlich die goldene Medaille zu verleihen, nicht aufsuchen könne, da sie unbedingt nach den Vereinigten Staaten heimkehren müsse. Ihr Geschäftsführer ist bereits weitere Verpflichtungen für sie eingegangen und hat sie durch dringende Telegramme aufgefordert, sofort zu reisen. Frau Carlson verläuft von ihr handschriftlich gezeichnete Lichtbilder, sie beabsichtigt, Artikel in den Zeitungen zu veröffentlichen über die Kenntnisse, die ein Kanalschwimmer haben muß, und über die Gefahren, die ihn an der Durchführung seiner Aufgabe hindern können.

Ein Riesenprojekt in Basel. Vor dem Gericht in Basel kam der Prozeß gegen die 67 Jahre alte Frau Marie Greher-Lang aus Maulberg, der 98 Betrugsfälle im Gesamtbetrag von nahezu 200 000 Franken zur Last gelegt werden, zur Verhandlung.

Schwerer Unfall eines Postautos. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Landstraße zwischen Burzen und Eilenburg (Sachsen) infolge starker Nebelbildung ein mit 35 Personen besetztes Postauto gegen einen Baum, stürzte die etwa 1,5 Meter hohe Straßenböschung hinunter und ging in Flammen auf. Die Insassen konnten sich durch die Fenster ins Freie retten. 21 Personen wurden durch Glassplitter mehr oder weniger schwer verletzt. Mehrere Fahrgäste erlitten Knochenbrüche.

Der Planet Jupiter strahlt jetzt schon bei beginnender Dunkelheit in prächtigem Glanz am südöstlichen Himmel. Schon mit einem kleineren Fernrohr sind die starke Abplattung der mächtigen Scheibe dieses Weltkörpers, die dunklen, von heftigem Vulkanismus erzeugten Wolkenstreifen seiner Äquatoriale und die vier hellsten seiner neun Begleiter (Monde) leicht zu erkennen. — Der rotstrahlende Mars nähert sich der Erde im September von 96 auf 76 Millionen Kilometer. Die größte Erdbnähe erreicht er in der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober.

Letzte Nachrichten

England beim Eisenpakt?

Berlin, 7. Sept. Die „Vossische Ztg.“ meldet aus Genf: Der belgische Delegierte Minister Vandervelde hat ihrem Sonderberichterstatter gestern abend ausdrücklich bestätigt, daß die Eisenpaktverhandlungen in Brüssel wieder aufgenommen worden sind und zwar unter Teilnahme Englands. Er hat ferner erklärt, daß nunmehr ein baldiger positiver Abschluß dieser Verhandlungen zu erwarten ist.

Norwegen

gegen Erweiterung des Völkerbundsrates. Kopenhagen, 7. Sept. Staatsminister Nykke bestätigt die Meldung des „Osloer Dagbladet“, wonach der norwegische Delegierte gegen die Erweiterung des Völkerbundsrates stimmen wird. Das „Dagbladet“ fügt hinzu, daß Norwegen sich für die Proportionalwahlen interessiere, die eine gleichmäßigere Mandatsverteilung ermöglichen und die gegenwärtige Wahlgeometrie überflüssig machen.

Erste Lage in Spanien.

Genf, 6. Sept. Das „St. N. L.“ schreibt: Die Vorgänge in Spanien werden von den heute vormittag aus Portugal hier eingetroffenen Völkerbundsdelegierten als sehr ernst beurteilt. Die Herren erfuhren in Trun, daß Primo de Rivera nicht instande sei, den Lagerungsstand de facto durchzuführen. In Nordspanien herrsche ein chaotischer Zustand. Die Anhänger Primo de Riveras seien dort von den gegnerischen Juntas zum Ungehorsam gezwungen worden. Der Widerstand des Diktators bestehe wohl in Madrid und in den mittelspanischen Garnisonen einen kräftigen Rückhalt, doch Primo de Riveras Niederlage stünde mit absoluter Sicherheit bevor. Für den König sei die Gefahr vorhanden, daß er durch die Unterstützung des Diktators den unvermeidlichen Umschwung auf kurze Zeit hinauschiebe, jedoch die revolutionäre Stimmung verschärfe.

Mexikos Handelspolitik.

Berlin, 7. Sept. Die Morgenblätter melden aus Mexiko: Das Ministerium des Aeußeren hat erklärt, daß es die Absicht habe, die bestehenden Verträge mit Deutschland, England, Frankreich und den anderen Ländern, die in diesem Jahre abgelaufen sind, nicht zu erneuern. Mexiko sei aber gewillt, über neue Verträge zu verhandeln.

Die Attentäter von Leiferde verhaftet?

Berlin, 7. Sept. Die Morgenblätter melden: Gestern abend sind im städtische Obdach in der Fröbelstraße 2 Personen festgenommen worden, die aller Wahrscheinlichkeit

nach mit dem großen Eisenbahnunglück bei Leiferde in Verbindung stehen. Es handelt sich um einen 22jährigen stellenlosen Elektriker Wilhelm Weber aus Schöttmör und einen 21jährigen stellenlosen Musiklehrer Schleginger aus Stuttgart. Der Bruder des Weber weilte vor kurzem am Grabe seines Vaters. Dort hat ihm sein Bruder gestanden, er sei an dem Eisenbahnunglück beteiligt und müsse deshalb Hannover den Rücken kehren.

Spiel und Sport.

Fußball. Verbands Spiele: VfR. Heilbronn - Stuttgart Riders 2:6; VfB. Stuttgart - Sportfreunde Stuttgart 2:1; SpG. Stuttgart - Karlsruher FV 3:2. Diese drei Spiele sind zugleich Meisterschaftsspiele. Qualifikationsspiele: Wacker München - Schwaben Ulm 5:1; Phönix Karlsruhe - Union Böckingen 1:2; FC. Birkenfeld - FC. Pforzheim 2:0. Aus den Meisterschaftsspielen anderer Bezirke sind zu nennen: Bayern München - München 1860 0:0; 1. FC. Bayreuth - 1. FC. Nürnberg 0:7; KSV. Nürnberg - VfR. Fürth 5:1; SpVgg. Fürth - FC. Fürth 4:0; SV. 98 Darmstadt - Ludwigshafen 03 4:0. Das Freundschaftsspiel Freiburger FC. - VfR. Mannheim verlief 5:0. Kreisliga (Mit-Württemberg) SpV. Feuerbach - SpVg. Prag 6:0; VfB. Ludwigsburg - VfB. Ebingen 4:0; Eintracht Stuttgart - Jahn Stuttgart 3:3; Vf. Juffenhäuser - KSV. Ludwigsburg 7:0.

Hockey. VfB. Ludwigsburg - FC. Pforzheim 1:4.

Motorradwettbewerb auf dem VfB-Platz. Langsamfahren: 400 Meter 1. Eichmann M.C.S. 12.25 Min.; 2. Resler M.C.S. 8.54 Min.; 3. Hahn M.C.S. 8.39 Min. - Geschicklichkeitswettbewerb: Klubstumpf 1. M.C. Stuttgart; 2. Motorfahrervereinigung Filsstal; 3. Motorradvereinigung Ehlingen, Sa. Neuffingen. - Einzelwettbewerb: 1. Bauer M.C.S.; 2. Emminger M.C.S.; 3. Dingus M.C.S.; 4. Seybold M.C.S.

Internationales Sportfest in Straßburg. Im 200 und 400 Meterlauf gelangt Faust-Karlsruhe als erster ans Ziel. In den 8 mal 200, 4 mal 100 Meterstaffel, sowie in der Staffel über 500, 400, 300, 200 und 100 Meter ist Phönix-Karlsruhe Sieger.

Schwimmpreis. Die Kopenhagener Zeitung „Politiken“ setzt einen Preis von 1000 Kronen (1200 Mark), für das erste Durchschwimmen der Strecke zwischen Røddby-Hafen (Dän. Insel Volla) und der Insel Fehmarn (etwa 20 Kilometer) aus.

Handel und Volkswirtschaft

Dollarkurs Berlin, 6. Sept. 4.20.

Kriegsanleihe 0.488. Franz. Franken 164.50 zu 1 Pfd. St. Spanische Peseta 32.25 zu 1 Pfd. St.

Russische Handelsabstufung. Auf Grund der 300-Millionen-Sicherheit des Reichs sind bis jetzt von Russland für etwa 74 Millionen Mark Bestellungen in Deutschland gemacht worden.

Portland-Zementfabriken AG. Heidelberg-Mannheim-Stuttgart. Der Aufsichtsrat der Portland-Zementfabriken A.-G. Heidelberg-Mannheim-Stuttgart schlägt der Generalversammlung eine Kapitalerhöhung um 5,1 Millionen Reichsmark Stammaktien vor. 2.475.000 Mark werden den Aktionären im Verhältnis von 1 zu 8 im Kurs von 110 Prozent angeboten werden, während die restlichen 2.625.000 Mark zur Verfügung der Verwaltung stehen sollen.

Das größte deutsche Weinbaugelände ist nicht der Rheingau, auch nicht das Moselgebiet, sondern die bayerische Pfalz. Der Gesamttrag beträgt jährlich durchschnittlich 50.000 Fuder (das Fuder zu 1000 Liter gerechnet), also etwa 300 Fuder auf den Hektar. Doch ist der Ertrag großen Schwankungen unterworfen. Es hat schon Jahre gegeben, wo das gesamte Anbaugelände nur 18.000 Fuder erzeugt hat. Der Gesamtwert der pfälzischen Weine beläuft sich jährlich auf 30 bis 50 Millionen Goldmark.

Stuttgarter Börse, 6. Sept. Beeinflusst durch verschiedene Maßnahmen in auswärtigen Samstagszeitungen und infolge der heran-nahenden israelitischen Feiertage verkehrte die Börse heute in schwacher Haltung. Die Kurse gingen prozentweise zurück, ohne daß besonderer Verkaufsandrang zu beobachten gewesen wäre. J.-G.-Farbenindustrie legten bei Beginn 5 niedriger ein und schloßen um weitere 2,50 schwächer bei 276,50. Am Rentenmarkt bestand für Vorkriegs-Pfandbriefe lebhaftere Nachfrage, so daß die Kurse etwas anzogen konnten.

Württ. Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Mannheimer Produktenmarkt, 6. Sept. Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung. Man nannte im nichtoffiziellen Verkehr Weizen inf. 28,75-29,50, ausl. 30,5-32,25, Roggen inf. 21,25-22; Braugerste inf. 21,25-22, Braugerste ausl. 23,25-27, Futtermehl 19,5 bis 21, Hafer inf. 18,25-18,75, ausl. 19-22,50, Mais (mit Saft) 18,5, Weizenmehl Spez. 0 41,25, Weizenbrotmehl 28,25-32,25, Roggenmehl 31,50-32,50, Weizenkleie 9-9,25, Birtreber (mit Saft) 14,75-15, Raps 37-39 M., alles die 100 Kg. bahnfrei Mannheim.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 6. Sept. Ausl. Weizen 29 bis 31,50; Weizen 26-27,50; Gerste 20,50-23,50; Hafer 17-18; Weizenmehl 43-44; Brötmehl 34-35; Stroh 3,50-4 M.

Berliner Getreidepreise, 6. Sept. Weizen markt. 26,10-26,60, Roggen 20,30-20,90, Wintergerste 20,50-24,80, Hafer 16,90 bis 18,30, Weizenmehl 36,75-39,25, Roggenmehl 39,25-31, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11-11,10, Raps 31,50.

Märkte

Viehpreise. Ebingen: Kinde 150-230, Kalbinnen 280 bis 480, Kühe 500-600. - Hall: Schfen 600-840, Kühe 150-700, Jungvieh 170-600 Mark das Stück.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 19 bis 35. - Beilheim: Milchschweine 20-30, Läufer 70. - Craillsheim: Läufer 82, Milchschweine 25-42. - Gerabronn: Milchschweine 25-40. - Giengen a. Br.: Saugschweine 25 bis 35, Läufer 40-75. - Herberlingen: Ferkel 25-35. - Sishofen: Milchschweine 25-42. - Künzelsau: Milchschweine 30-42. - Dehringen: Milchschweine 34 bis 45. - Köt am See: Milchschweine 25-42. - Rottweil: Milch-

schweine 15-25. - Ulm: Milchschweine 25-35. - Ebingen: Jungschweine 25-37 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 10,50. - Nagold: Weizen alt 15,50-16, neu 15,20-15,50, Dinkel alt 11, Gerste 10 bis 11 Mark der Zentner.

Obsterlöse. In Bissingen kam beim Verkauf des Gemeindeobstes ein Ztr. durchschnittlich auf 11,97 Mark. - In Rohracker kam der Ztr. auf 8 Mark, in Grohottwar das Simri auf 2,60 Mark, in Horb das Simri auf 2,40 Mark, in Löwenstein der Ztr. auf 6,30 Mark. Auf dem Obstmarkt in Neuenstein wurden bezahlt für Tafelobst: Äpfel 8-11, Birnen 8-12, Zwetschgen 9 bis 11. Ferner kostete Mostobst in Tübingen 4,50-6, in Nürtingen 4-5,20 Mark.

Herrenberg, 5. Sept. Mostobstmarkt. Hier wird seit letzten Mittwoch bis voraussichtlich Anfangs November allwöchentlich Mittwoch von vorm. 7.30 Uhr ab ein Tafel- und Mostobstmarkt abgehalten.

Nürnberger Hopfen, 4. Sept. 130 Ballen Landzufuhr, 20 Ballen Bahnzufuhr, 120 Ballen Umfah zu gegen vorgestern unveränderten Preisen. Markthopfen 375-442, Tetmanger 560, Hallertauer 530 Mark.

Geschäftliches.

Eine Probe für die Hausfrau.

Wollen Sie Ihre Schuhe wasserfest erhalten, dann prüfen Sie vor allem zunächst die einzutragende Schuhcreme auf Wasserfestigkeit. Sie bestreichen die innere Wandung eines kleinen Gefäßes mit der zu untersuchenden Schuhcreme und füllen jodann mit Wasser auf. Beim Umschwenken darf sich von der Creme absolut nichts im Wasser lösen. Prüfen Sie Ihre Schuhcreme! Sie wählen Nigrin mit dem Schornsteinfeger.

Konkurrenz.

Firma Württ. Werkzeug- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Vertrieb von Werkzeugen und Maschinen in Stuttgart, Rotenstr. 42. - Ulmer Bürobedarfs- und Organisations-Gesellschaft m. b. H. in Ulm.

Gestorbene.

Althengstett: Jakob Angerhofer, Bauer, 57 J. Durrweiler: Michael Deurer, 57 J. Freudenstadt: Karoline Guhl, 56 J.

Das Wetter

Eine bei Island aufgetauchte Depression wird voraussichtlich südwärts abziehen. Deshalb ist unter dem südöstlichen Hochdruck für Dienstag und Mittwoch immer noch vielfach heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Stadtgemeinde Nagold.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat Nagold durch Beschlüsse vom 19. März 1924, 10. Febr. 1926 und 26. Mai 1926 festgestellte Ortsbauplan für die Marktungsteile Ziegelrain, Lehmgrube, vorderer Lemberg, Kreuzsteine, Freudenstädterstraße und Meisternweg ist durch Beschluß des Bezirksrats vom 14. Juni 1926 genehmigt worden.

Dies wird gem. Art. 10 Abs. 2 der Bauordnung öffentlich bekanntgemacht.

Nagold, den 4. September 1926.

681 Stadtschultheißenamt: Maier.

Oberraxstadt Nagold.

Die neue Straßen-Verkehrs-Ordnung

vom 27. Juli ds. Js. ist nunmehr in Kraft getreten. Sie ist bestimmt, den Fußwärt, Radfahr-, Reit- und Fußgängerverkehr und das Treiben und Führen von Tieren auf öffentl. Wegen in zeitgemäßer, dem gegenwärtigen Stand der Entwicklung des Straßenverkehrs entsprechender Weise zu regeln.

Es ist dringend geboten, daß alle am Straßenverkehr beteiligten Personen sich mit den neuen Bestimmungen möglichst rasch vertraut machen und sie verständnisvoll befolgen.

Die Straßen-Verkehrs-Ordnung ist am Rathaus angeschlagen.

Nagold, den 6. September 1926.

679 Stadtschultheißenamt: Maier.

Möbelschreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige, selbständige Arbeiter sucht Joh. Buz, Schreiner.

Limonade

stets frisch bei Wilhelm Hahner, Nagold.

Der Schwäbische Heimatkalender



Jahrgang 1927 ist erschienen und stets vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Statt jeder besonderen Einladung!

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 9. September 1926

im Gasthaus zur „Krone“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 674

Christian Schuler & Christiane Wurster

Schuhmachermeister & Tochter des S. d. Konr. Schuler & Friedrich Wurster Schuhm. Bauer.

Kirchgang 1/2 12 Uhr

Möbelschreiner

kaufen

Mattierungen, Polituren Wachs-, Säure- u. Räucherbeizen Lederleim, Knochenleim 1529 Pinsel, Glaspapier usw.

zu Fabrikpreisen bei K. Ungerer, Nagold. Telefon Nr. 4.

Fabriklager der Zeob'schen Noblesse-Beizen sowie Helwigs Mattpräparate u. Polituren.

Christ-Lucas-Gartenbuch



Eine gemeinschaftliche Anleihe zur Anlage und Behandlung des Gartens sowie zur Zucht und Pflege der Blumen, Ziergehölze, Gemüse, Obstbäume und Reben einschließl. der Blumenzucht i. Zimmer.

Mit einem Anhang enthaltend: Gartenkalender.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

500 Mark

gegen Bürgschaft sofort zu leihen gesucht

Angebote unter Nr. 656 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine neu-melkige, hornlose Ziege

verkauft evtl. mit Jungem Stichel, Schriftsetzer, Walddorf

Pfrendorf. Verkauft eine junge Schaff-Ruh

mit oder ohne Kalb.

677 R. Fefete b. d. Kirche.

Turnverein Nagold.

Heute abend 7 1/2 Ausschuss-Sitzung im Lokal.

Der Haube siegt!



Das ist das Buch: Blumhardts Geisterkampf in Mählingen. Preis 1.50. Dienstag am Volk Verlag-Stuttgart.

Stets vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser.

Wohn- und



Geschäftshaus

inmitten der Stadt verkauft.

Wer? - sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 690

Kranthobel

Kranthobler Gurkenhobel Bohnenschneider Bohnenhobel empfehlen billigst Berg & Schmid

Ev. Volksbund.

Heute Abend Sitzung der Helfer u. Helferinnen. 8 Uhr Vorstandssitzung. 688 Kiefner.

Müller-Gesuch.

Ordentlicher Müller kann sofort eintreten.

Frig Rapp, Mühle Unterschwandorf.

Reidzeuge bei G. W. Zaiser.

Altensteig 1819

Fußboden- und Läder-Riemen

aus Tannen- und Forstholz

Ia amerik. Oregon-Rifts afrein, mit aufrechtstehenden Jahresringen.

Ia amerik. Red- und Pittche-Pine sowie Buchen- und Eichenparkett beziehen Sie billigst von

G. Schneider, am Bahnhof

Schlacken

grob und feinst, zum Auffüllen der Balkenfuge und für Betonwerke

Am Mit den Feiert... Mon... Ersche... Verbre... Schriftleitung... Telegramm-Nr. 209 Wie verlan... Forderung d... werkschaffen d... mit überwache... Die deusch... fordert zum J... Kriegsteilneh... Der Geme... men einen M... angenommen. Die Regier... mission eingele... während des... Das Kan... schwere Verlu... Der Kriege... te-Mächte... geführt. Die... befreit werde... bestimmung... sollten die go... tonne Englan... teimerlei Bos... fische Politik... von Absichte... auch im Fall... Landbesitz b... Als die... Hüfe der... fährte die... lose deutsche... gendstums... garnicht bet... vom Deutsch... vornehm zu... Feldgeschrei... wieder in... mehr gab, h... jeiner Befehl... Eigentum v... Über D... Türkei, hatt... auch in M... immer schon... Eidswur, i... Annerionen... den Schieds... seinen Bol... Sorge. Zu... dafel! M... langen Art... ihren alten... lich in drei... ste, nach de... der Selbst... So schuf... sich nach... Witterbun... darauf gelt... lorenen Sch... man mit E... beim Schad... anteil, je... auch Frank... nehmen, so... Mandat für... Belastung... heißt es im... fach behö... ergeben un... den Mand... Zivilisator... alte „Sich... zunehmen. Die er... Mandatsm... mundschaft... ausdrücklic... „als Be a... auszuüben... waren zu... Staaten, mußte, w... Mittel-Eu... mundgere... a u h e r e... die Ameri... wesen, ih... als der V... Kriege alle... So w... des Völke... vertrauten... Kommissio...